's Musigkischtl
Heft 7

Advent

Stundenbilder

erarbeitet von Renate Egger, Petra Eisenstecken,
Anita Hauser, Priska Schenk und Gertrud Waldner

STUNDENBILD

Es isch Advent

Material

- Triangel, F-Klangstab, C-Klangstab

Einstieg

- Die Lehrperson spielt oder singt die Melodie leise vor. Die Schüler gehen im Raum umher. Sobald die Lehrperson aufhört, bleiben die Schüler wie versteinert stehen. Die Lehrperson spricht daraufhin den ersten Teil des Textes vor und bekräftigt ihn mit Gesten. Die Kinder ahmen dies genau nach und stehen dann wieder wie „eingefroren“. Die Lehrperson spielt nun wieder die Melodie und die Kinder gehen wieder im Raum umher. Dann wird der zweite Teil des Textes eingelernt. Nach diesem System werden alle Strophen eingelernt.
- Durch öfteres Hören der Melodie fällt es den Kindern anschließend leichter, Melodie und Text zusammenzuführen.
- Ein Triangelschlag könnte die Pause im vierten und achten Takt füllen. Außerdem kann mit einem F-Klangstab und einem C-Klangstab (oder auch dem Dreiklang dazu) der erste Schlag jeden Taktes dazu gespielt werden. Falls mehrere Klangstäbe vorhanden sind, kann die Klasse in die F-Gruppe und die C-Gruppe aufgeteilt werden. Die Lehrperson gibt den Kindern den Einsatz.

STUNDENBILD

Ålle Jåhr um de Zeit

Material

- Bild passend zur Adventszeit
- evtl. ein Plakat
- Kopiervorlagen des Liedes
- Trommel, Claves, Zimbeln, Guiro oder andere Orffinstrumente
- Bassstäbe: C, G, D oder F, A, D
- Tonbeispiel
- evtl. Blockflöte

Einstieg

Die Schüler betrachten leise das Bild und stellen verschiedene Überlegungen zur Adventszeit an. Die Lehrperson stellt dabei folgende Fragen: Was zeigt das Bild? Was verbindet ihr mit der Adventszeit? (Schnee, Adventskranz, Kerzen anzünden, Rorate, Krippe, usw.). Die Schüler notieren stichwortartig ihre Ideen an der Tafel oder auf einem Plakat. Anschließend spielt die Lehrperson die Instrumentalbegleitung des Liedes auf der CD vor und liest die erste Strophe rhythmisch mit.

Erarbeitung

Das Lied besteht aus zwei Teilen (A, B, A), wovon der erste am Schluss, sowohl rhythmisch als auch vom Text her, wiederholt wird. Die Klasse bewegt sich zur Musik frei wippend in eine Richtung im Raum, um den Dreivierteltakt zu verinnerlichen. Einige Regeln sollen dabei vereinbart werden: Wir berühren niemanden. Wir versuchen den Rhythmus zu halten ... usw. Die Schüler sollen die verschiedenen Teile hörend erkennen und jeweils beim Wechsel der Teile die Richtung ändern. Sie merken sich, wie oft sie ihre Richtung ändern und welcher Zusammenhang von Liedteil und Bewegung besteht. Anschließend kann die Kopiervorlage ausgeteilt werden. Die Kinder lesen in Partnerarbeit den Text und markieren neue Wörter, welche gemeinsam geklärt werden. Da der Rhythmus bereits verinnerlicht wurde und das Lied sofort ins Ohr geht, kann mit Hilfe der Instrumentalbegleitung das Lied schnell eingelernt werden.
Der erste Schlag des ersten und dritten Teils kann jeweils mit einer Trommel, der zweite und dritte Schlag mit den Claves unterstrichen werden. Im zweiten Teil können andere Begleitinstrumente gewählt werden, z. B. Zimbeln und Guiro, um die einzelnen Teile nochmals deutlich voneinander zu unterscheiden. Anschließend können drei Gruppen gebildet werden, wobei eine Gruppe jeweils die Strophe vorsingen darf. Den Wiederholungsteil singen alle mit.

Vertiefung/Weiterführung

Die Begleitung mit den Bassklangstäben erfolgt gemäß den Angaben im Lied. Dabei kann mit farbigen Punkten gearbeitet werden. Die verschiedenen Töne werden im Lied jeweils mit unterschiedlichen Farben markiert. Die entsprechenden Bassklangstäbe erhalten dabei dieselbe Farbe. Bei noch unerfahrenen Schülern ist es günstig die Bassklangstäbe F und Am wegzulassen, da die Klangstäbe Dm und C öfters vorkommen.
Besonders geschickte Sänger können in einem zweiten Schritt mit Unterstützung einer Blockflöte oder eines Xylophons die zweite, etwas anspruchsvollere Stimme dazulernen.

Weiterführung

Die Schüler fragen in der Familie, bei Tanten, Onkeln, Großeltern und Freunden nach verschiedenen Bräuchen in der Adventszeit. Diese können in Südtirol gebietsweise unterschiedlich sein.

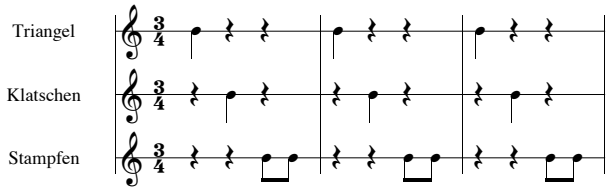
STUNDENBILD O Maria nosta l'oma

Vorarbeit

Erarbeitung des Taktes:
In der ersten Stunde arbeiten die Kinder ohne Liedvorlage. Die Melodie wird von der Lehrperson mehrmals auf einem Musikinstrument vorgespielt. Die Klasse versucht den Takt des Liedes herauszufinden und teilt sich danach in drei Gruppen auf. Jede Gruppe versucht den vorgegebenen Takt (eventuell mit Orffinstrumenten) zu spielen: laut-leise-leise, laut-leise-leise, ...

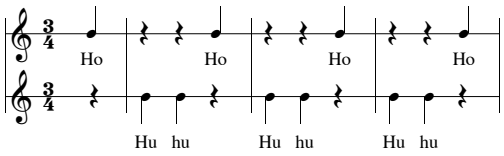
Mögliche Ausführung:
- 1. Gruppe: **Triangel** wird **auf 1** von zwei Schülern gespielt. Der Ton soll hell klingen.
- 2. Gruppe: **Klatschen auf 2** (Frage: welche Instrumente könnte ich dafür einsetzen?)
- 3. Gruppe: **Stampfen auf 3** Achtung Achtelnoten, ich habe dafür zwei Füße! (Frage: welche Instrumente könnten hier verwendet werden?)

Einige Takte werden alternativ nur mit Orffinstrumenten gespielt und natürlich dirigiert.



Wie könnte man diesen Takt dirigieren? Jede Gruppe skizziert auf einem Blatt, wie das Dirigieren ausgeführt werden könnte (drei entspricht einem Dreieck!).
In der Klasse werden die einzelnen Aufgaben (Dirigieraufgaben) kurz vorgestellt.
Ein Dirigent dirigiert schließlich die Klasse, die auf Orffinstrumenten das ganze Lied spielt.

Erarbeitung des Liedes:
- **Partnerarbeit:** zwei Kinder stehen sich gegenüber. Die Beine sind hüftbreit geöffnet,
- die Knie leicht angewinkelt und die Arme hängen locker. Beide Hände werden gekreuzt dem Partner gegeben. Es wird gegenseitig Zug und Druck ausgeführt.
- Kind eins singt „Ho" auf 3 und wird nach vorne gezogen und nimmt die Bauchspannung bei dem produzierten Laut wahr.
- Kind zwei singt „Hu hu" auf 1 und 2, wird nach vorne gezogen und nimmt die Bauchspannung bei den produzierten Lauten wahr.
- Der Bauch geht wie ein Tennisball nach außen und nach innen.



Die Klasse teilt sich in 3 Gruppen. Jede Gruppe bekommt den Text einer Strophe; in den ladinischen Schulen arbeiten wir mit dem Originaltext, in den deutschen Schulen verwenden wir die Übersetzung aus dem Ladinischen und versuchen passende Bewegungen zum Lied zu erarbeiten. Diese werden später den anderen Gruppen vorgezeigt.

Freie Liedübersetzung ins Deutsche
1) Oh Maria unsere Mutter, Licht und Stern der Zuversicht, I: du, unsere Kraft und unsere Hoffnung, sei's im Leben wie im Sterben. :I
2) Hilf o Mutter den Betenden, den Alleinstehenden und den Verlassenen, I: hilf den Jungen und den Alten, den Gesunden und den Kranken. :I
3) Bleib immer bei uns, Mutter, in Zeiten der Freude wie in denen der Trauer I: und in unserer letzten Stunde, führe uns heim zum Herrn. :I

STUNDENBILD Glück auf, liabe Bergleit!

Vorarbeit zum ¾ Takt

Einstieg:
Kinder gehen frei durch den Raum. Einer ruft „Bergheil“ und gibt einen Dreier-Takt vor, nach dem sich alle im Raum bewegen. Es wird eine Reihe gebildet und alle gehen im vorgegebenen Takt. Die Eins fällt abwechselnd auf den rechten und linken Fuß.

```
›          ›          ›
1  2  3 / 1  2  3 / 1  2  3
R – L – R / L – R – L / R – L – R
```

auf 1: die Arme von oben nach unten schwingen
auf 2: die Ellenbogen leicht nach außen öffnen
auf 3: die Arme von unten nach oben ziehen

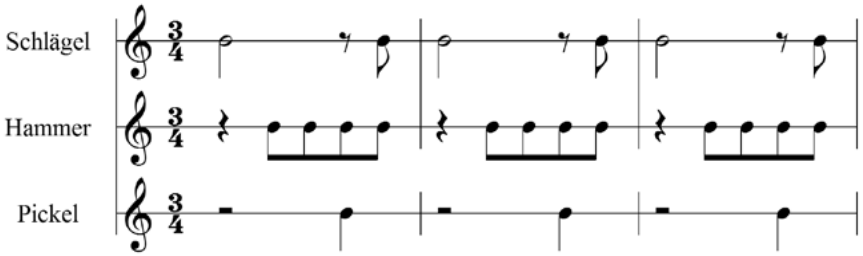
Dieser Bewegungsablauf wird mit etwas mehr Spannung mit einem selbst gebastelten Pickel (Holzstäbchen) wiederholt. Er soll das Arbeiten im Bergwerk nachahmen, wo der Bewegungsraum sehr knapp ist.

Orchesteraufbau: Geräusche im Bergwerk

Tropfendes Wasser:
Das tropfende Wasser wird mit verschiedenen, passenden Vokalen z. B. durch Zungenschnalzen nachgeahmt.

Geröll:

- Jedes Kind tippt mit den Fingerkuppen auf einer (selbst gebastelten) Trommel in der angewiesenen Lautstärke
- Die rechte Faust in der linken Handkuppel drehen
- Den Kopf nach unten Richtung Brustbein bewegen. Die Bewegung beginnt mit einem klangvollen Fauchen, setzt in einem starken anhaltenden „SCH“ fort und endet in kurzen prägnanten „KL“. (Atmung wird dabei gespürt: Einatmung: Bauch geht raus, Ausatmung: Bauch geht nach innen)

Pickel:
Drei Gruppen bekommen einen Dreier-Rhythmus, der mit Holzlöffel verschiedener Stärke (oder Klangstäben) zu klopfen ist. Ein Kind dirigiert die Bergleute.
Wichtig: Blickkontakt muss gegeben sein!

Der „Dirigent“ kann seinen Knappen oder Gruppen verschiedene Aufträge erteilen: (anderen Rhythmus für die verschiedenen Werkzeuge erfinden, ...)

Schluss-Sirene:
Mit Arm Achterbahn fahren, dazu Vokale ineinander singen: steigend und fallend, laut und leise wie der „Dirigent“ es verlangt.

STUNDENBILD

St. Nikolaus

Material

- Taktstreifen (jeden Takt einzeln ausdrucken)
- 3 – 4 Stabspiele
- 2 Triangeln
- Klangbaustäbe des F-Dur-Akkords (f, a, c)
- Klangbaustäbe des C7-Akkords (c, e, g, b)
- Blockflöte
- 2 farbige Karten (blau und gelb)

Vorbereitung

Die Lehrperson kopiert das Lied zweimal. Einmal zerschneidet sie jede Liedzeile in einzelne Takte und klebt diese ohne Text auf Kärtchen. Das zweite Mal werden die Takte mit dem darunter stehenden Text ausgeschnitten.

Einstieg

Nach Belieben kann zunächst die Legende des Hl. Nikolaus vorgelesen und kurz ein Kreisgespräch geführt werden.

Erarbeitung

Melodie:
Die Klasse wird in Vierergruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Xylophon oder ein Glockenspiel und die vorbereiteten Kärtchen. Die Kinder erhalten die Aufgabe, die Takte durchzuspielen, aneinanderzureihen und zu einer Melodie zusammenzufügen. Jede Gruppe spielt ihre Melodie vor.
Vorausgeschickt wird die Taktart: 4/4-Takt. Zudem muss den Kindern der Auftakt erklärt werden, falls diesbezüglich Vorkenntnisse fehlen.*

Text:
Dann werden die Takte mit dem Text über die textlosen Takte gelegt. Nur wenn der Text einen Sinn ergibt, stimmen die Takte mit der Melodie des Liedes überein. So können die Kinder selbst vergleichen, ob ihre Taktreihenfolge die Abfolge der Liedmelodie ergibt.
Frage: Welche Liedzeile (4 Takte) wird wohl die erste sein?
Gemeinsam wird die 1. Strophe gesungen. Die Lehrperson spricht den Text der 2. Strophe rhythmisch vor, lässt die Kinder nachsprechen und anschließend wird die 2. Strophe gesungen.

Begleitung:
Alle Kinder können hier zum Einsatz kommen.

- Die von den Gruppen zusammengesetzten Melodien können als Vor- und Zwischenspiel eingesetzt werden.
- Ein Kind oder die Lehrperson spielt die Melodie.
- Mit der Triangel wird im 4. und im 8. Takt auf dem 3. Schlag jeweils eine Viertelnote gespielt.
- Die anderen Kinder werden in zwei Gruppen geteilt. Eine Gruppe erhält Klangbaustäbe zum F-Dur-Akkord (f, a, c) und die andere Gruppe erhält jene des C7-Akkords (c, e, g, b). Die Lehrperson hält zwei farbige Karten (z. B. blau und gelb) bereit. Wenn sie die blaue Karte hochhält, spielen alle Kinder der 1. Gruppe (1., 3., 6., 8. Takt). Wenn die gelbe Karte gezeigt wird, musizieren die anderen (2., 4., 5., 7. Takt).

Erweiterung:

Mit stimmsicheren Kindern kann die 2. Stimme erlernt werden.

* Der Auftakt ergibt zusammen mit dem Schlusstakt einen vollen Takt.

ZUSATZ

Bastelanleitung für einen Nikolaus

Material

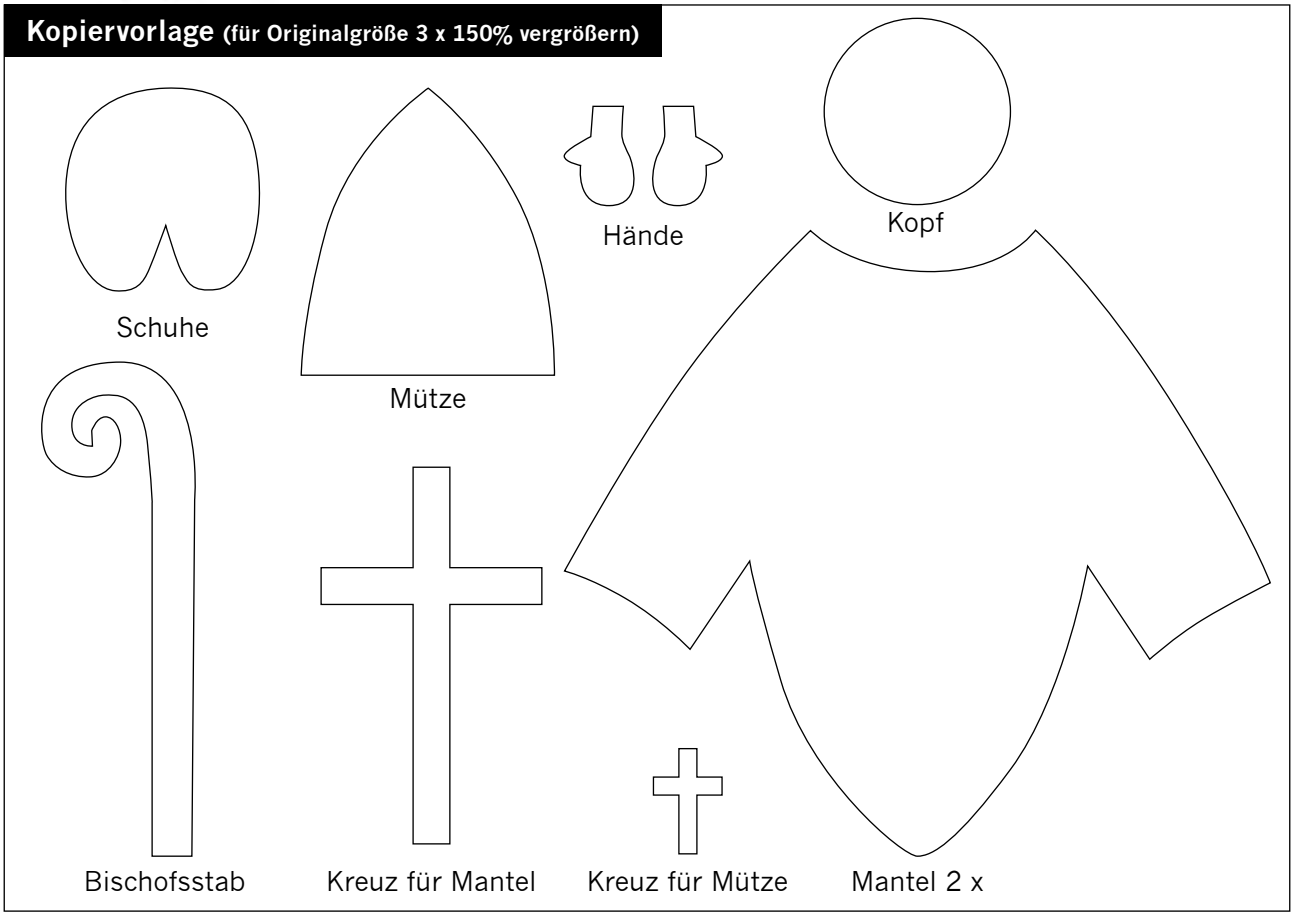
- Tonpapier, Goldfolie zum Basteln, weißes Papier
- Küchenpapierrolle, Watte, Goldstift
- Uhu Bastelkleber, Klebestift, Kinderschere

Bischof Nikolaus aus Küchenpapierrolle

Arbeitsschritte:

- Eine Küchenpapierrolle mit weißem Papier bekleben und die Schablone für den Bischof ausdrucken.
- Den Mantel zweimal ausdrucken. Auf das Vorderteil kann ein goldenes Kreuz, ein goldener Bischofsstab und je eine Hand in den Ärmel geklebt werden. Ganz nach Fantasie kann man Verzierungen mit Goldstift oder Buntstiften aufmalen.
- Das Rückenteil des Mantels vor sich hinlegen und die Küchenpapierrolle der Länge nach in die Mitte kleben. Das Vorderteil vorne um die Küchenpapierrolle biegen und beide Arme zusammenkleben. Die Teile zusammenhalten, bis der Kleber getrocknet ist. Das Gesicht kann nun bemalt werden, die Bischofsmütze wird aufgeklebt und auf dem oberen Teil der Küchenpapierrolle befestigt.
- Als Bart und Haare kann Watte angeklebt werden. Damit der Bischof auch von hinten schön aussieht, wird die Watte an die Bischofsmütze geklebt, die die Küchenpapierrolle verdeckt.
- Damit der Bischof einen besseren Stand hat, ihn auf eine Pappscheibe kleben, oder Schuhe aus Tonpapier ausschneiden und unter die Küchenpapierrolle kleben.

Kopiervorlage (für Originalgröße 3 x 150% vergrößern)



STUNDENBILD

Gegrüßt sei Maria

Material

- Klangstäbe und noch einige Schlaginstrumente
- Farbkärtchen in zwei Farbstufen (ev. rosa + rot)
- Farbkärtchen mit Melodie für das Echospiel

Rhythmische Erarbeitung: (Lebensweg - Bewegung - Begegnung)

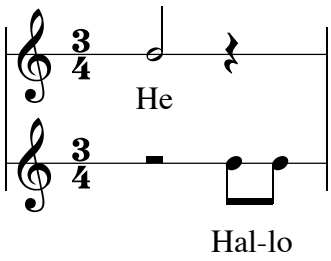
Lebensweg
Die Kinder gehen frei durch den Klassenraum, die Lehrperson spielt mit Klangstäben einige gerade Takte (zuerst einen 2er, dann einen 4er), die Kinder folgen dem Rhythmus und tupfen die 1 mit dem linken Fuß stärker. Danach wird der Dreivierteltakt (= Grundschlag des Liedes) vorgespielt. Die Kinder sollen wieder den 1. Schlag eines jeden Taktes mitakzentuieren. (Frage: was ist geschehen, welcher Fuß tupft nun den 1. Schlag?).
Weitere Aufgabe: auf Fellinstrumenten punktierte Halbe- oder auch Achtelnoten spielen.

Begegnung-Gruß
Die Klasse wird in 3 Gruppen geteilt:

- Die 1. Gruppe arbeitet mit Fellinstrumenten rhythmisch (Grundschlag bleibt der ¾ Takt) weiter,
- die 2. Gruppe bleibt im Raum gut verteilt stehen und
- die 3. Gruppe geht durch den Raum.

Die 2. Gruppe versucht den Blick eines Wanderers zu gewinnen, klatscht ihm einen Gruß zu und erhält samt Blickkontakt auch eine Antwort, immer im 3er Takt.
Auf Zeichen der Lehrperson wechseln die Kinder die Gruppe.

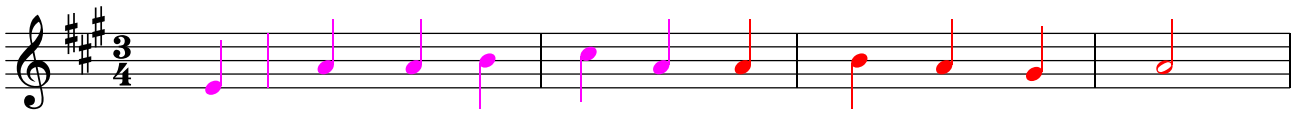
Gemeinsame Bewegung
Die Klasse wird in 3 Gruppen geteilt, Gruppe 1 schlägt das Metrum weiter (Dreiertakt), Gruppe 2 grüßt mit He (halbe Note), Gruppe 3 übernimmt Zungen schnalzend die Antwort „Hallo“. Alle Gruppen gehen in dieser Konstellation einige Takte lang weiter, bis die Lehrperson abbricht.



Melodische Erarbeitung durch ein Frage–Antwortspiel

Maria Verkündigung ist ein Zwiegespräch zwischen dem Engel und Maria. Dazu brauchen wir rosa Frage- und rote Antwort-Kärtchen mit den Noten der 1.Notenzeile des Liedes. Die Melodie wird vorgesungen oder vorgespielt, der Text wird in Schriftsprache, in Ladinisch oder im Dialekt neu erfunden. Er soll einen logischen Faden haben.

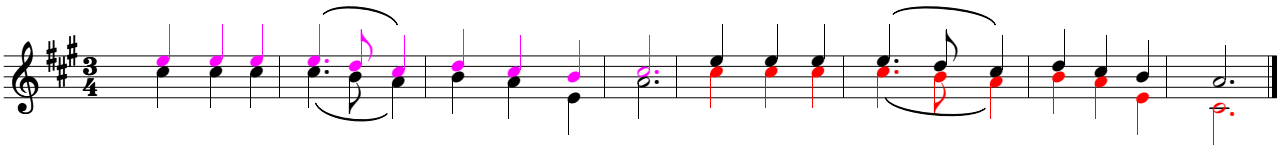
Hier folgen einige Beispiele wie ein Dialog im Rhythmus erarbeitet werden kann:



Griaß	Gott,	Liabs	wia	geats heit?	Griaß	Gott,	dan -	ke	guat.
Bon	die,	oi	co	l'e - sa.	L'è	bo -	na	de	gra.
Wo	bisch	en	des	We - ges?	Zur	Schual,	wås	denksch	du?
Jå	lei	net	so	gnea - tig.	'S isch	åch -	te	lei	bål.
I	brauch	no	a	Jau - sn.	I	låss	es	heit	sein.
Guet	Mor -	gen,	Frau	Ro - sa.	Jå	Bua,	wås	dårf's	sein?
A	Brot,	des	be -	leg isch.	Recht	saf -	tig	werd's	g'mächt.
I	leg's	in	a	Sack - l.	Oh,	des	fand	i	guet!

Auf richtige Silbenbetonung achten, anderenfalls Wortwahl ändern.
Aus dem Stegreif kann man weitere Beispiele erfinden und üben. Den Text des Marienliedes erarbeiten wir in Dreier- oder Vierergruppen mit den vorbereiteten, farbigen Kärtchen. Danach werden die Dialoge von den Gruppen gesungen.

Das Halleluja eignet sich für ein Echo-Spiel in zwei Gruppen:
Eine Gruppe singt laut die Hauptstimme in der vorletzten Zeile (violett markiert), die zweite Gruppe singt die zweite Stimme der letzten Zeile leise wie ein Echo (rot markiert).
Wir können selbst Sätze erfinden, die sich reimen und im Echosystem gesungen werden.
Mit farbigen Kärtchen geht alles leichter! Eventuell „Dirigenten“ einsetzen!



Hal -	le -	lu -	ja,_____	hal -	le -	lu -	ja,	hal -	le -	lu -	ja,_____	hal -	le -	lu -	ja!
Heu -	te	ist	Fei - er - tag,	lus -	tig	gehts	zu.	Herr -	li -	cher	Glo - cken-klang	tönt	laut	da -	zu.
Leuch-ten	die	Berg	so hell,	glitz - ert's		Ge -	stein.	Fun -	keln	die	Wänd gar schön	wie	E -	del -	stein.
Sprin-gen	und	lus -	tig sein,	des	mächt	ins	Freid.	Roll'n	ü -	ber	Hü - gel weit,	då	håb-mer	Schneid.	

STUNDENBILD

Die Reis' nach Bethlehem

Material

- verschiedene Orffinstrumente

Einstieg

Die Lehrperson liest den Text vor. Die Kinder überlegen, wie sie diesen musikalisch untermalen können.

Einige Tipps für die musikalische Untermalung:

- gefährlich: leichte Beckenschläge
- Reis nach Bethlehem: auf dem Xylophon - Holzagogo
- steinig, hart, rau und unbequem: Cabasa
- hätt ich gern gesehen...dessen nicht gewohnt: Glockenspiel (feine Töne spielen)
- Kaiser: lauter, majestätischer Gongschlag
- mit Josef gehen: Xylophon (aufwärts steigende Töne)
- Gebot ist ausgeschrieben: Gong (drei harte Schläge)
- leiden müssen: mit Stimme wehklagen
- Tür verschließen: Schlag auf Trommel
- Man wird dich auf offner Gassen... schmachten lassen: Molltonfolge auf Metallophon
- Gott selbst...: fröhliche Glockenspielklänge
- Müh nicht reuen: Glissando auf Sopranxylophon
- erfreuen: Schellenkranz - Glockenkranz
- gebären: langsame Glockenspielklänge
- Welt verehren - Gott erkennen: Glockenspiel (fröhliche Töne)

Sobald jedes Kind seinen Part auf seinem Instrument kennt, liest die Lehrperson den Liedtext vor und die Kinder spielen dazu. Der Liedtext kann öfters vorgelesen werden, damit die Kinder auch auf anderen Instrumenten begleiten können.
Anschließend singt die Lehrperson das Lied vor und die Kinder untermalen es nur mit leisen Klängen. Abschließend singen alle mit.

STUNDENBILD O mein lieber Hauswirt

Material

- Xylophon 1 mit Stäben des D-Dur-Akkords (d, fis, a)
- Xylophon 2 mit Stäben des A7-Akkords (a, cis, e, g)
- Bassxylophon
- farblich gekennzeichnete Kärtchen

Einstieg

Rhythmuskreise: Die Kinder bilden drei Kreise. Einen kleineren inneren Kreis und einen größeren mittleren Kreis und einen noch größeren äußeren Kreis. Diese Kreise gehen im gleichen Metrum (=Grundschlag; Schritttempo), aber in entgegengesetzte Richtungen: 1. und 3. Kreis im Uhrzeigersinn, 2. Kreis gegen Uhrzeigersinn. (Lehrperson kann das Metrum auf einer Handtrommel mitklopfen). Sobald das Metrum klar eingehalten wird, beginnen die Kinder des mittleren Kreises im Schritttempo zu klatschen und bei jedem Klatscher „ta“ zu sagen. Nach kurzer Zeit beginnen nun die Kinder des Innenkreises halbe Noten zu klatschen, d. h. also mit jedem zweiten Schritt. Diese Gruppe spricht „ta-e“. Dann klatschen die Kinder im äußersten Kreis Achtelnoten und sprechen bei jedem Klatscher „titi“.

„ta“: Rhythmussilbe für Viertelnoten
„ta-e“: Rhythmussilben für halbe Noten; jede Silbe auf 1 Viertelnotenwert sprechen
„ti“: Rhythmussilbe für Achtelnoten; 2 Silben auf 1 Viertelnotenwert sprechen

Erarbeitung

Text: Die Kinder gehen im Raum umher. Die Lehrperson flüstert jedem Kind, das ihr begegnet, die erste Zeile des Textes ins Ohr. Dabei wird der Text bereits im Liedrhythmus gesprochen. **Achtung:** Einige Silben werden auf zwei Achtelnoten gesprochen, so die Silben „mein, sei, -mal und er-“ auf zwei Achtelnoten. Jedes Kind, das sich die ganze (!!) Zeile merken kann, gibt das Gehörte ebenfalls an die anderen weiter. Fühlen sich alle sicher, wird ein Kreis gebildet und gemeinsam der Text einige Male gesprochen. Auf dieselbe Weise wird der Text der 2., 3. und 4. Zeile erarbeitet. Schließlich bekommt jedes Kind ein leeres Blatt Papier und versucht, den Text so vollständig wie möglich aufzuschreiben. Gemeinsam wird das Geschriebene besprochen und eventuell Fehlendes nachgetragen.
Der Inhalt des Textes wird besprochen. Den Kindern wird die Frage gestellt, wer den Text spricht bzw. singt. Es wird festgestellt, dass
- in der 1. Strophe Josef (1., 2., 4. Zeile) und ein Erzähler
- in der 2. Strophe der Hauswirt und
- in der 3. Strophe ein Erzähler (1., 2., 3. Zeile) und Josef sprechen.

Rhythmus: Nach folgenden Schritten wird der Rhythmus vertieft:
1. Rhythmus der ersten Liedzeile auf den Klangstäben spielen (ebenso zweite und dritte = identisch)
2. Rhythmus der 3. Zeile auf der Holzblocktrommel spielen
3. Gemeinsam werden die einzelnen Strophen besprochen. Der Text soll genau auf die Rhythmusbausteine passen.

Melodie: Die Lehrperson spielt mit einem Glockenspiel den ersten Melodiebaustein vor. Die Kinder erkennen schnell, dass zu Beginn fünf Töne der Tonleiter gespielt werden. Der Text wird anschließend auf die Melodie gesetzt. Die Lehrperson spielt das gesamte Lied vor und fragt nach Besonderheiten. Die Kinder sollen erkennen, das drei Liedzeilen derselben Melodie folgen.

Begleitung: Zeile 1, 2 und 4: Zur Betonung des ¾-Taktes wird jeweils auf den 1. Schlag auf die Oberschenkel gepatscht. Zudem werden jeweils auf den 1. Schlag die entsprechenden Bassstäbe gespielt. Damit Tonika (I) bzw. Dominante (V) richtig eingesetzt werden, werden sie farblich gekennzeichnet (z.B. rot und blau). Die Lehrperson hält zunächst als Hilfestellung farblich gekennzeichnete Kärtchen hoch. Bald schon erkennen die Kinder den Wechsel selbst und prägen sich die Stufen ein. Auf Xylophonen können dann diese Zeilen begleitet werden. Xylophon 1 = Tonika (1., 2., 4. Takt): Töne d, fis, a kennzeichnen
Xylophon 2 = Dominante (3. Takt): Töne a, cis, e kennzeichnen
Zeile 3: Bordun-Begleitung: Jeweils auf den ersten Schlag im Takt werden die Töne a und e auf dem Bassxylophon gespielt.

Erweiterung:

Durch das Begleiten mit anderen Orff-Instrumenten kann der Rhythmus gefestigt werden. Dabei soll jeweils der 1. Schlag im Takt hervorgehoben bzw. gespielt werden.